

Der Film ist tot – es lebe der Film!

Der klassische Film wurde in der Fotografie und besonders in der Reprotechnik durch digitale Techniken substituiert. Nicht völlig, denn in der Druck- und Medienindustrie gibt es Vorstufenbetriebe, Flexo-, Sieb- und kleine Offsetdruckereien sowie Stempelhersteller, die nach wie vor Filme als Kopiervorlagen für die Druckplattenherstellung benötigen.

Da die Drucker der Schwellenländer noch weit über die Hälfte ihrer Aufträge mit konventionellen Offsetplatten produzieren, wird der Film auch dort noch lange leben. Doch teure Filmbelichter mit aufwendiger Technik und Entwicklungsprozessoren mit chemischen Bädern sind im Zeitalter der Digitalisierung ein Anachronismus. Doch jetzt gibt es eine Alternative, die weitaus schneller, eleganter, bedienerfreundlicher, umweltverträglicher und kostengünstiger ist.

Mitsubishi ist Marktführer bei Polyester-Druckplatten und vertreibt dazu die entsprechenden CTP-Systeme. Bei 12 000 Anwendern weltweit und 700 in Deutschland erfolgt die vollautomatische Plattenherstellung zu überaus günstigen Investitions- und Produktionskosten.

Das Unternehmen produziert aber auch einen Inkjet-Film, und zwar den UC 100, für die Bebilderung mit Tintenstrahldruckern von Canon und Epson mit handelsüblichen Dye- und Pigmenttinten (Ultrachrome-K3). So lassen sich die Drucker im ständigen Wechsel für die Filmausgabe mit schwarzer Tinte und für die farbige Proofausgabe nutzen. Die ökologische Produktion, der geringe Platzbedarf und der minimale Handling-Aufwand sorgen für attraktive Kosten.

Der Inkjet-Film UC 100 in der Praxis

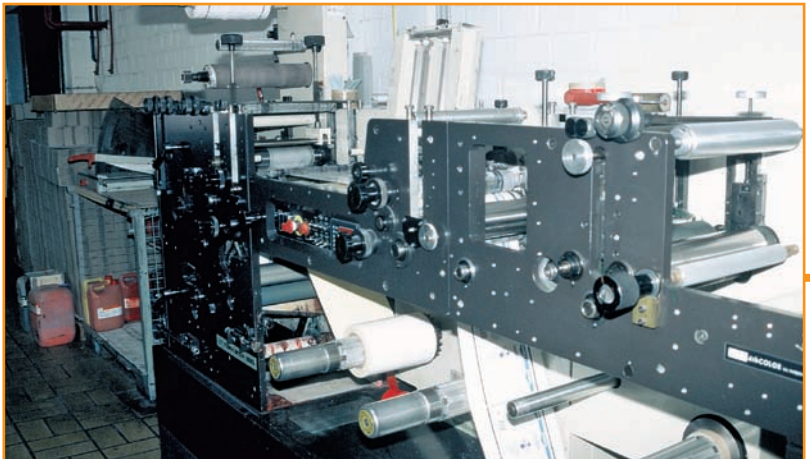
Kemna Druck Kamen produziert im Bogen- und Rollenoffset sowie im Digital-, Flexo- und Siebdruck und benötigt Filme als Kopieroriginals für Flexo-Druckformen und Siebe. Nun gibt es spezielle CTP-Systeme für die digitale Bebilderung von Flexo-Druckplatten. Der relativ geringe Plattenbedarf der Druckerei würde jedoch eine Investition in ein entsprechendes System niemals rechtfertigen, und das Problem Siebdruck würde weiter bestehen. So ist der UC 100 eine ideale Alternative.

Als Proofrekorder für alle Druckverfahren und gleichzeitig als Filmrekorder dient ein Epson Stylus Pro 4800, der durch einen Software-Rip angesteuert wird. Die Software Proof-Colourdot der MMS-Software GmbH wurde durch Mitsubishi derart erweitert und modifiziert, dass damit die Proof- und Filmausgabe gesteuert wird. Die Proofausgabe erfolgt unter Einbindung des Prozessstandards Offset. Nachjustierungen sind jederzeit durch die Anwender möglich.

Die Proofausgabe erfolgt mit dem frequenzmodulierten Epson-Raster. Für die Filme werden jedoch autotypische Raster gefordert. Hier sind Auflösungen zwischen 2 und 98% bis zum Raster mit 60 Linien/cm möglich. Das entspricht einer minimalen Punktgröße von 27 µm. Da-



Mitsubishi-Anwendungstechniker Martin Müller am Epson Stylus Pro 4800. Die Software wurde derart modifiziert, dass ein Rip die Ausgabe von Farbproofs und Filmen steuert.



bei werden sichere Kopierdichten von bis zu log D 3.4 bei minimalem Grundsleier erreicht. Während die Proofauflösung mit 720 × 720 dpi erfolgt, bevorzugen die Kemna-Fachleute bei der Filmausgabe die Höchstauflösung von 2880 × 2880 dpi.

Der UC 100 befindet sich auf einer Rolle, die im Eingabebereich des Epson Stylus Pro 4800 installiert ist. Der Rollenanfang wird manuell in den Einlauf geführt. Bebildert wird ausschließlich mit schwarzer Tinte.

Bei der Proofausgabe werden vier oder sogar sechs Farben fast gleichzeitig auf das Substrat gesprüht, so dass ein einwandfreier Passer gewährleistet ist. Bei der Filmausgabe für den Farbdruck werden jedoch vier Filme sequenziell ausgegeben. Der Printer funktioniert dabei mit hoher Vorschubpräzision und exakter Seitenführung und garantiert einen einwandfreien Passer.

Der UC 100 hat eine Stärke von 0,15 mm und wird als Formatware und in Rollen bis zu max. 152,4 cm Breite und 30 m Länge geliefert. Die Tintenstrahl-Technologie dürfte dem Film ein langes Leben sichern.

Eberhard Friemel □

Bei Kemna Druck Kamen wird der Film als Kopiervorlage für den Siebdruck und den vierfarbigen Flexodruck mit einer Maschine von Mark Andy benötigt.